

Wie gut ist Ihr Depot wirklich aufgestellt?

**Eine anonymisierte Depotanalyse
aus einem realen Praxisfall**

Struktur • Risiko • Kosten • Komplexität
Ruhestandtauglichkeit • Zweitmeinung



01 AUSGANGSLAGE

Ein Depot, das über Jahre gewachsen ist.

Auf den ersten Blick breit gestreut. Auf den zweiten Blick stellt sich die Frage: Welche Aufgabe erfüllt eigentlich jeder einzelne Baustein?

MUSTER-DEPOT

500.000 €

Werte aus Datenschutzgründen proportional skaliert.

STRUKTUR

27 Fonds

plus 3 Konten an drei Depot-/Kontostellen in einer gemeinsamen Betrachtung.

KLEINPOSITIONEN

20 unter 2 %

Zusammen nur 15,4 % des Depots.

Die Ausgangslage

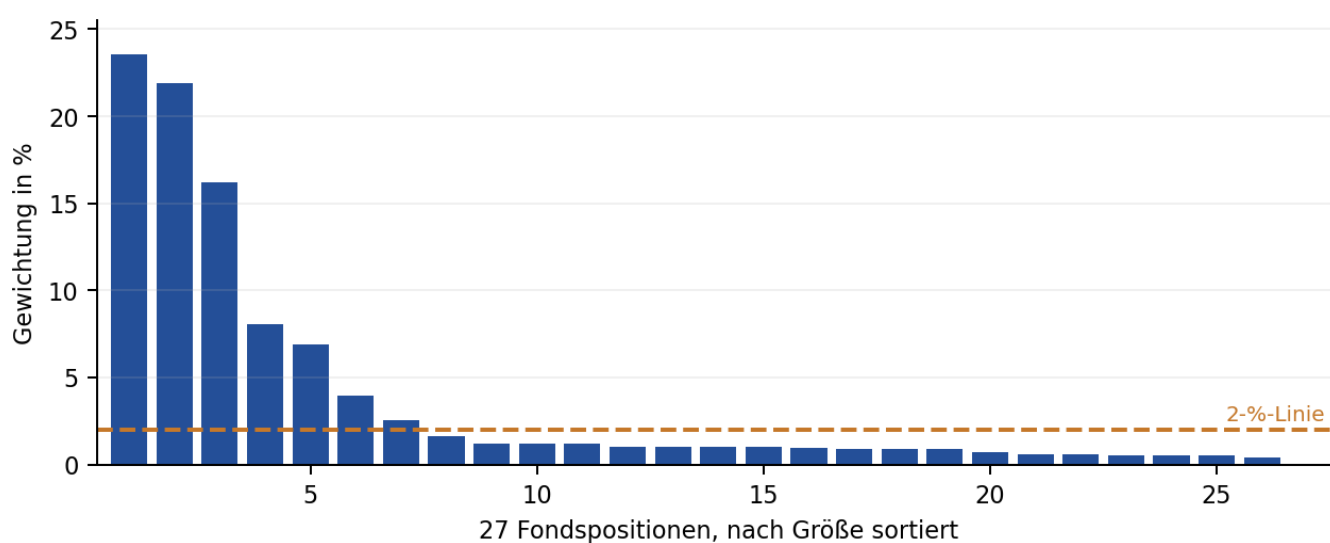
- Sieben größere Positionen tragen rund 76,4 % des Gesamtdepots. Daneben stehen zwanzig Fondspositionen unter 2 % Gewicht.
- Eine Depotplattform enthält 22 Einzelpositionen, zusammen aber nur rund 15,6 % des Depotwerts.
- Die vorhandenen Bausteine decken Aktien, Renten, Misch-/Strategiefonds, Rohstoffe und Spezialthemen ab. Die reine Anzahl sagt deshalb noch nichts über zusätzliche Diversifikation aus.
- Die laufenden Kosten der Bestandslösungen waren in den vorliegenden Unterlagen noch nicht vollständig transparent und müssen separat geprüft werden.

Zum Praxisfall: realer Beratungsfall, vollständig anonymisiert. Beträge wurden proportional auf 500.000 € skaliert; die prozentuale Struktur bleibt erhalten. Keine Anlageempfehlung.

02 GEWICHTUNG

Viele Positionen - aber wie viel Wirkung haben sie?

Die Grafik sortiert alle 27 Fondspositionen nach ihrer Gewichtung. Die gestrichelte Linie markiert 2 %.



KONZENTRATION

76,4 %

liegen in nur sieben Fondspositionen.

KLEINTEILIGKEIT

20 Fonds

liegen jeweils unter 2 % Gewicht.

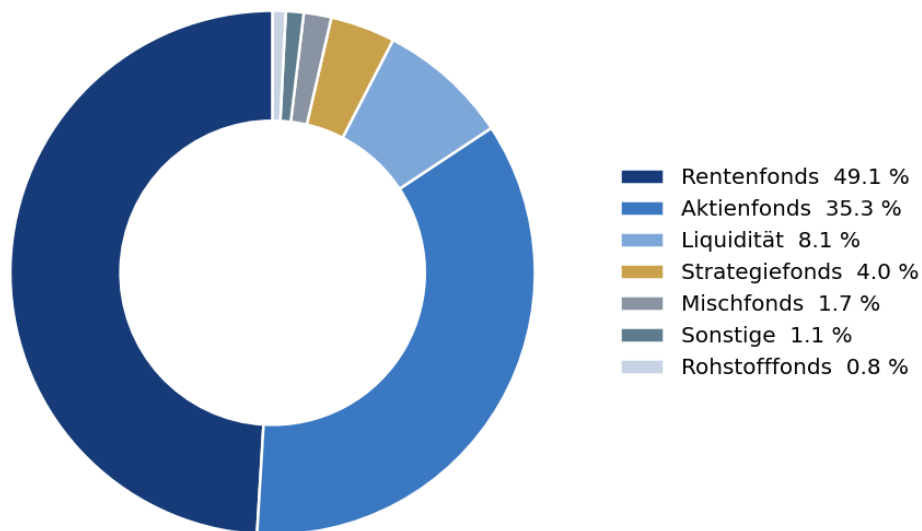
Kernaussage

Viele kleine Bausteine können sinnvoll sein - etwa wenn jeder eine klar definierte Aufgabe erfüllt. Im Praxisfall ist deshalb nicht die Zahl der Fonds das Problem, sondern die Frage, ob die zusätzlichen Positionen einen messbaren Mehrwert liefern oder nur Verwaltung, Kosten und Erklärungsbedarf erhöhen.

03 ANLAGEKLASSEN

Was steckt tatsächlich im Depot?

Die Aufteilung zeigt: Hinter vielen Fonds steht am Ende eine überschaubare Zahl von Aufgaben.



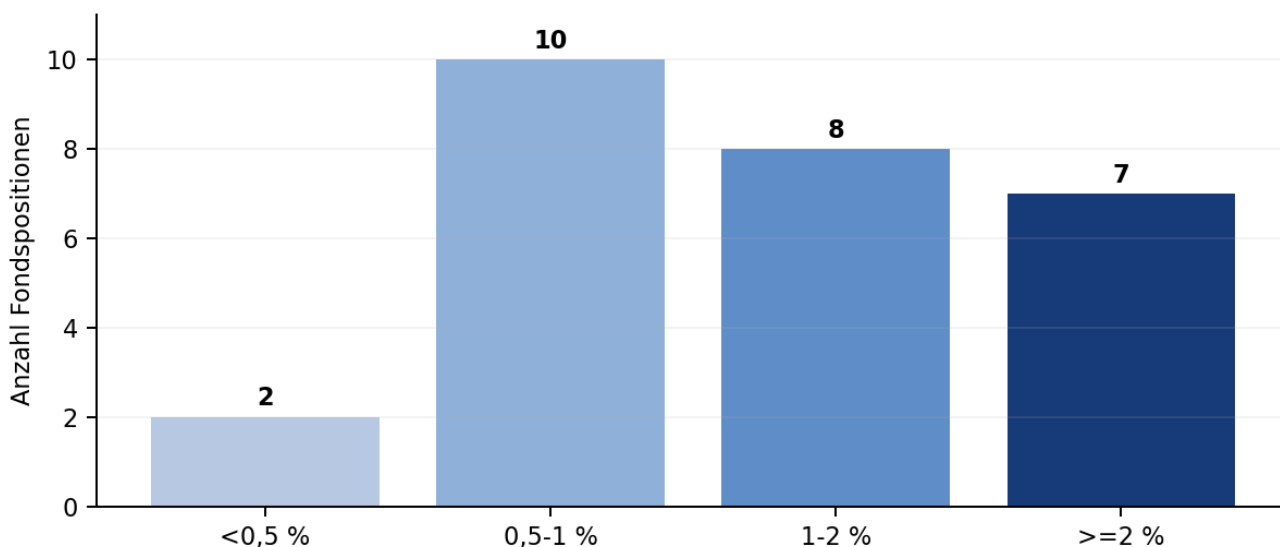
Was daran auffällt

- Rentenfonds bilden mit rund 49 % den größten Block, Aktienfonds mit rund 35 % den zweitgrößten.
- Strategie-, Misch-, Rohstoff- und Spezialfonds verteilen sich auf zahlreiche kleinere Positionen.
- Ob Fonds sich in ihren tatsächlichen Wertpapieren überschneiden, lässt sich aus einer Positionsliste allein nicht sicher beurteilen. Dafür ist eine separate Durchleuchtung der Fondsbestände notwendig.
- Schon auf Ebene der Anlageklassen wird jedoch sichtbar, dass mehrere Bausteine ähnliche Aufgaben verfolgen können - und deshalb erklärungsbedürftig sind.

04 KLEINPOSITIONEN

Komplexität ohne klare Wirkung?

Zwanzig Fonds liegen unter 2 % Gewicht. Zwölf davon sogar unter 1 %.



15,4 % des Depots verteilen sich auf 20 Fondspositionen.

Das kann sinnvoll sein - muss aber durch eine erkennbare Aufgabe und einen messbaren Nutzen begründet sein.

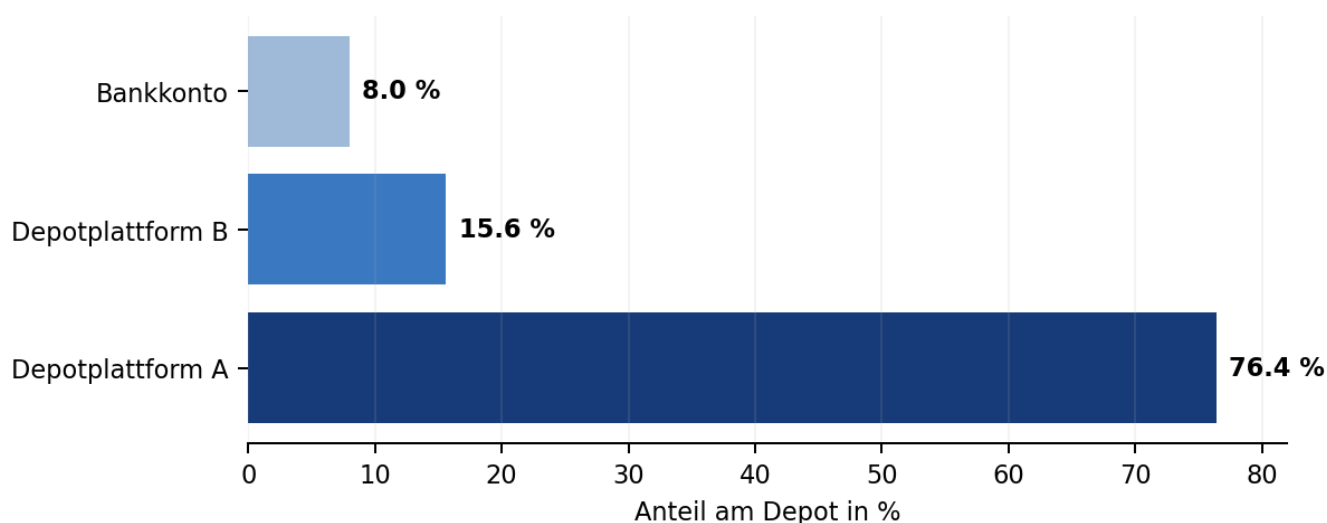
- Jede zusätzliche Position erzeugt Informations-, Prüf- und Verwaltungsaufwand.
- Bei Umschichtungen entstehen je nach Konstruktion mögliche Kosten und steuerliche Folgen.
- Kleine Positionen können ein Depot optisch diverser wirken lassen, obwohl ihr Einfluss auf das Gesamtergebnis gering bleibt.

Wie sieht das bei Ihrem Depot aus? Termin direkt buchen >

05 DEPOTSTELLEN

Drei Stellen, eine Vermögensentscheidung.

Auch die Verwahr- und Plattformstruktur gehört in die Analyse - nicht nur die Fonds.



PLATTFORM B

22 Positionen

Rund 15,6 % des Depotwerts verteilen sich dort auf viele kleine Bausteine.

PLATTFORM A

7 Positionen

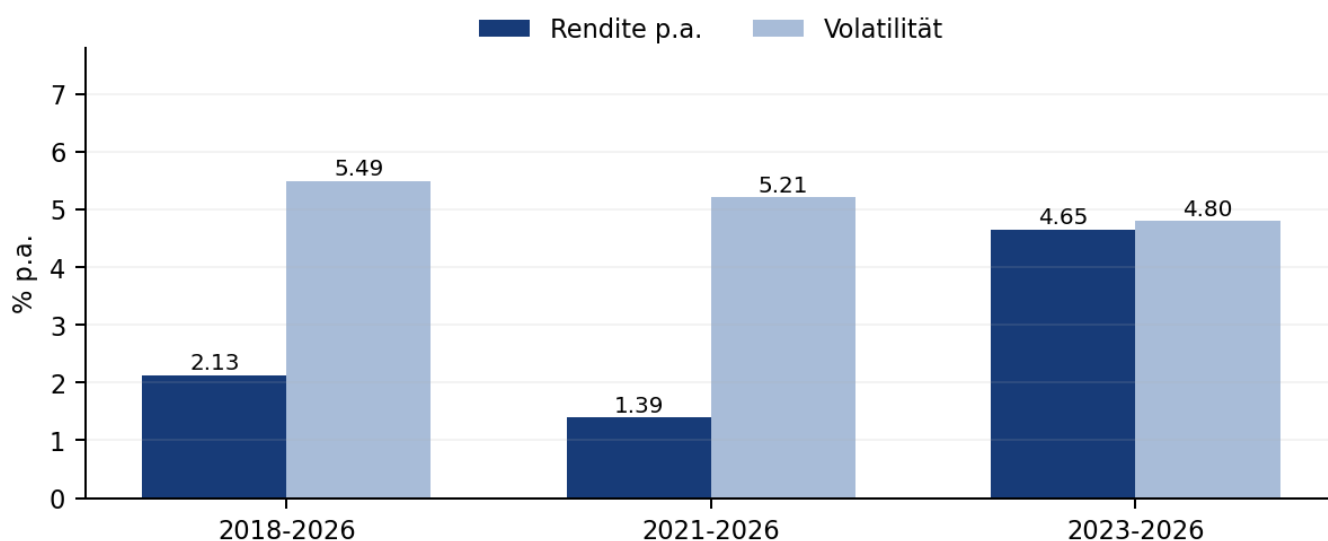
Rund 76,4 % des Depotwerts liegen in den sieben größten Fonds.

Prüffrage: Braucht die Struktur mehrere Plattformen, weil sie unterschiedliche Aufgaben erfüllen - oder ist sie historisch gewachsen?

06 RENDITE UND SCHWANKUNG

Rendite allein ist keine Bewertung.

Die Depotreports zeigen für unterschiedliche Zeiträume Rendite und Volatilität. Beides muss zusammen mit Ziel und Risikotragfähigkeit gelesen werden.



2018-2026

2,13 % p.a.

Volatilität 5,49 %

2021-2026

1,39 % p.a.

Volatilität 5,21 %

2023-2026

4,65 % p.a.

Volatilität 4,80 %

Diese Zahlen sind kein Urteil darüber, ob das Depot gut oder schlecht ist. Ein defensiveres Depot darf weniger schwanken und entsprechend niedrigere Erträge liefern. Entscheidend ist: Passt das Verhältnis von Ertrag, Risiko, Kosten und Liquidität zur Aufgabe des Vermögens?

Quelle: vorliegende Depotreports / Arbeitsauswertung, unterschiedliche Betrachtungszeiträume. Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

07 WAS NOCH FEHLT

Ein Depotauszug beantwortet nicht alle wichtigen Fragen.

Gerade die entscheidenden Kosten- und Risikodaten stehen oft nicht vollständig auf einer einzigen Übersicht.

KOSTEN

TER, Plattformkosten, ggf.
Beratungs-/Betreuungsvergütung getrennt
ausweisen.

ÜBERSCHNEIDUNGEN

Fondsbestände durchleuchten: Welche Titel,
Regionen und Faktoren tauchen mehrfach auf?

RISIKO

Historischer maximaler Rückgang und
Erholungsdauer auf Depotebene bestimmen.

STEUERN

Anschaffungskosten, Altbestände, Verlusttöpfe und
steuerliche Hüllen berücksichtigen.

LIQUIDITÄT

Welche Beträge werden in 1, 3, 5 und 10 Jahren
tatsächlich benötigt?

ZIEL

Welche Aufgabe hat jeder Baustein im
Gesamtvermögen?

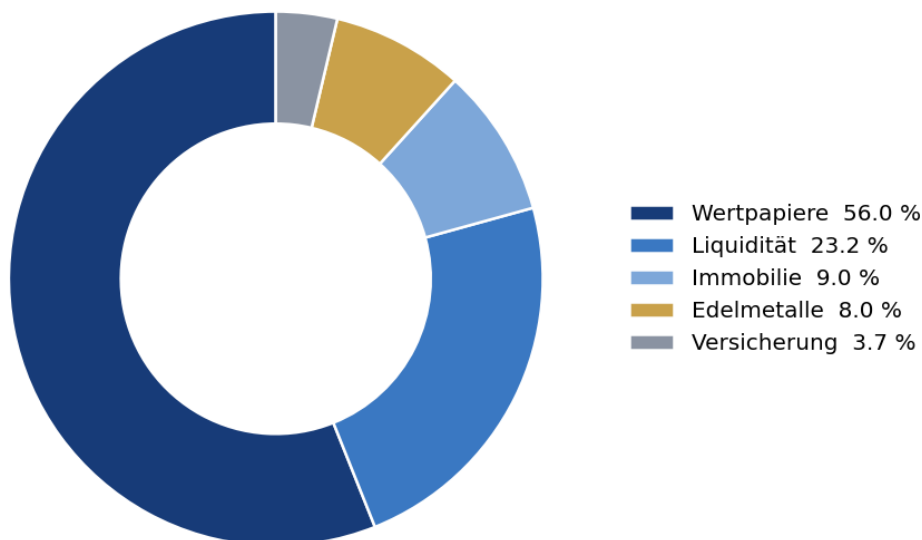
Wichtig im Praxisfall:

Die laufenden Kosten der aktuellen Bestandslösungen waren in den vorliegenden Unterlagen noch nicht vollständig transparent. Eine belastbare Empfehlung setzt diese Daten voraus.

08 DAS DEPOT IST NICHT DAS GANZE VERMÖGEN

Erst der Gesamtblick zeigt, welches Risiko wirklich getragen werden kann.

Im anonymisierten Praxisfall bestehen neben Wertpapieren auch Liquidität, Immobilie, Versicherung und Edelmetalle.



Warum das entscheidend ist

- Ein Depot kann nur im Zusammenhang mit den übrigen Vermögenswerten sinnvoll beurteilt werden.
- Hohe Liquidität kann Sicherheit geben - oder langfristig Kaufkraft kosten, wenn sie keine klare Aufgabe hat.
- Versicherungen und Immobilien haben andere steuerliche, liquiditätsbezogene und zeitliche Eigenschaften als ein Wertpapierdepot.
- Für den Ruhestand zählt nicht nur Vermögen, sondern auch: Was zahlt wann aus, was ist verfügbar und was kann laufend entnommen werden?

Depot und Gesamtvermögen gemeinsam prüfen - Termin buchen >

09 NICHT ALLES MUSS WEG

Eine gute Analyse beginnt nicht mit einem Produktwechsel.

Das Ziel ist nicht maximale Aktivität, sondern eine nachvollziehbare Struktur.

BEHALTEN

- Bausteine mit klarer Aufgabe
- Angemessenes Risiko
- Nachvollziehbare Kosten
- Passt zum Zeithorizont

PRÜFEN

- Mehrere ähnliche Aufgaben
- Kosten noch unklar
- Steuerfolgen vor Änderung klären
- Rolle im Ruhestand definieren

VEREINFACHEN

- Kleinpositionen ohne erkennbare Wirkung
- Historisch gewachsene Doppelstrukturen
- Bausteine ohne klaren Zweck
- Unnötige Plattformkomplexität

Manchmal ist die beste Empfehlung: nichts verändern.

Eine Zweitmeinung soll Klarheit schaffen - nicht automatisch neue Produkte erzeugen.

10 IST DAS DEPOT RUHESTANDSTAUGLICH?

Ein Depot für die Ansparphase ist nicht automatisch ein gutes Entnahmedepot.

Mit zunehmender Nähe zum Ruhestand ändern sich die Fragen.

- 1 Wie viel monatliches Nettoeinkommen soll das Vermögen später liefern?
- 2 Wie groß muss die Liquiditätsreserve sein, damit in schwachen Märkten nicht verkauft werden muss?
- 3 Welche Positionen schwanken stark - und wie lange brauchten sie historisch zur Erholung?
- 4 Welche Bausteine liefern laufenden Cashflow und welche nur Kursgewinne?
- 5 Welche steuerliche Reihenfolge ist bei Depot, Versicherung und sonstigen Vermögenswerten sinnvoll?

Der entscheidende Wechsel:

Nicht mehr nur fragen: "Wie hoch ist die Rendite?"

Sondern: "Wie verlässlich trägt die Struktur meinen gewünschten Lebensstandard?"

11 SO LÄUFT EIN DEPOTCHECK AB

Erst verstehen. Dann rechnen. Erst danach entscheiden.

Der Ablauf bleibt bewusst überschaubar.

- 1 Unterlagen**
Aktueller Depotauszug, vorhandene Policen und - soweit verfügbar - Kosteninformationen.
- 2 Struktur**
Anlageklassen, Gewichtungen, Depotstellen, Liquidität und Gesamtvermögen ordnen.
- 3 Analyse**
Kosten, Risiko, historische Entwicklung, Überschneidungen und Zweck der Bausteine prüfen.
- 4 Gespräch**
Befunde verständlich erklären. Was passt? Was ist unklar? Wo besteht echter Handlungsbedarf?
- 5 Entscheidung**
Behalten, vereinfachen oder verändern - nur dort, wo es nachvollziehbar sinnvoll ist.

Sie müssen nicht selbst herausfinden, was wichtig ist.

Sie liefern die Unterlagen - die Strukturierung, Prüfung und Aufbereitung übernehme ich.

Unverbindliches Erstgespräch direkt online buchen >

12 ZEHN FRAGEN AN IHR DEPOT

Wenn mehrere Antworten unklar bleiben, lohnt sich eine Zweitmeinung.

Sie müssen die Antworten nicht heute kennen - aber Ihr Depot sollte sie beantworten können.

- 1 Kenne ich meine tatsächliche Aktien-, Renten- und Liquiditätsquote?
- 2 Weiß ich, welchen Zweck jeder Fonds im Depot erfüllt?
- 3 Habe ich mehrere Fonds mit sehr ähnlicher Aufgabe?
- 4 Kenne ich meine gesamten laufenden Kosten in Euro und Prozent?
- 5 Wie hoch war der größte historische Rückgang meiner Bausteine?
- 6 Wie lange dauerte es, bis Verluste wieder aufgeholt waren?
- 7 Sind Depot, Fondspolice und übrige Altersvorsorge aufeinander abgestimmt?
- 8 Ist ausreichend Liquidität für die nächsten Jahre vorhanden?
- 9 Passt die Struktur noch zu meinem heutigen Alter und Ruhestandsziel?
- 10 Würde ich dieses Depot heute noch einmal genau so aufbauen?

13 ZWEITMEINUNG STATT PRODUKTJAGD

Unabhängig prüfen heißt auch: Bestehendes darf bestehen bleiben.

Mein Ziel ist eine klare Entscheidung - nicht möglichst viel Veränderung.



Peter Klima

Unabhängiger Finanzberater / Honorarberatung

Verständlichkeit

Komplexe Zusammenhänge werden in klare Entscheidungen übersetzt.

Gesamtblick

Depot, Versicherungen, Liquidität, Immobilien und Ruhestand gemeinsam betrachten.

Kostentransparenz

Vergütung und mögliche Interessenkonflikte vor der Umsetzung verständlich machen.

Begleitung

Nicht nur analysieren, sondern sinnvolle Schritte geordnet umsetzen und später überprüfen.

Über 500 Bewertungen bei WhoFinance

Durchschnitt 4,9 / 5 - Platz 1 Honorar-Finanzanlagenberater Geldanlage 2026

Bewertungen direkt ansehen >

14 WAS SIE FÜR EINEN DEPOTCHECK BRAUCHEN

Ein aktueller Depotauszug reicht für den ersten Blick oft schon aus.

Je vollständiger die Unterlagen, desto tiefer kann die Analyse gehen.

Depotauszug

Aktuelle Positionen, Werte und Depotstellen.

Ziele

Ruhestand, größere Ausgaben, Schenkungen, Immobilien, Sicherheitswunsch.

Kosteninformationen

TER, Plattform-/Depotkosten, ggf. Beratungs- oder Verwaltungskosten.

Liquidität

Tages-/Festgeld, Rücklagen, geplante Entnahmen.

Policen

Fondspolicen, Renten- und Lebensversicherungen gehören in denselben Blick.

Steuern

Nur soweit vorhanden: Anschaffungsdaten, Verlusttöpfe, relevante steuerliche Rahmenbedingungen.

Keine Sorge: Es muss nicht alles perfekt vorbereitet sein.

Für ein erstes Gespräch genügt häufig ein aktueller Depotauszug. Offene Punkte werden anschließend gemeinsam strukturiert. Sie müssen sich nicht erst durch Ordner und Vertragsbedingungen arbeiten, bevor Sie anrufen.

Mit einem Depotauszug starten - Termin direkt buchen >

Was würde bei Ihrem Depot herauskommen?

Sie müssen nichts vorbereiten, verkaufen oder umstellen.
Ein aktueller Depotauszug genügt für den ersten Blick.

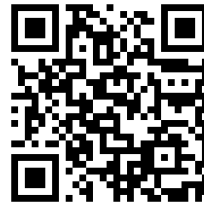
TERMIN BUCHEN



30 Minuten
kostenfrei und
unverbindlich

[Hier direkt klicken >](#)

WEBSITE



Mehr zu Geldanlage,
Ruhestandsplanung
und Zweitmeinung

[Website direkt öffnen >](#)

Finanzberatung Peter Klima GmbH

Hospitalstraße 32 · 45699 Herten · 0177 4450773 · info@pklima.de
finanzberatungpeterklima.de · calendly.com/peterklima/30

Konzeption und grafische Aufbereitung KI-gestützt; fachliche Auswahl, Prüfung und Verantwortung: Peter Klima.